



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

VII. Selig seyn die da hören das Wort Gottes vnd das behalten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

In ein Zeit angefangen zu haben dafür angesehen/ im Buß thun/beweynen/ fasten / aber bald wider umbkerend / so erweitern sie die Freundschaft. Die Fürsten der Kinder Ephraim haben diß groß Vbel erkendt/da sie ihren Brüdern/nach grosser Abtödtung der Kinder Juda/die auch ein grosse Beut vnnnd Raub der Weiber vnnnd Kinder Juda fürten sagten: Für et die gefangnen nit hier ein/damit wir dem HERREN nit sündigen. Warum wolt ihr auff unsere Sünden andere mehrer werffen/ vnnnd vberhauffen alle Schulden: Gnuß wäre es ihnen gewesen ein mahl in der Abtödtung gesündigt haben. Sie haben in Abführung der Gefangnen nit widerumb sündigen wollen

Hier kan auch gesezt werden/ welche wir von der Gewonheit der Sünd in einem andern Euangelio am Sonntag Sexagesime im vierten Theyl für bracht haben. Die aber nach der Buß widerumb fallen/ seyn denen gleich/welche bey der Nacht durch die Gassen spazieren gehen/so bald dieselben die Trummel hören/ nach welcher Schlagern mann kein Wehr mehr tragen darff/ dise bey einem guten Freund behalten/ des andern Tags aber wider zu sich nehmen. Dann also thun die seligen/ welche nachgeendter Fasten / oder schlechter Buß/ zu dem alten Vnflat der Sünden/welchen sie auff ein Augenblick wegen angesagter Zeit der Buß hin vnd abgelegt haben/wider kehren.

Auslegung des sibenden Theyls dieses Euangelij.

Selig seyn die da hören das Wort Gottes vnd das behalten.

Dieß moralisch vnnnd sitliche Orth vnnnd Stell ist zwifach. Von dem Wort Gottes. Einer wider die vnfruchtbar Zuhörer des Wortes GOTTES: Der ander wider die nicht hörenden. Dann CHRISTVS spricht vnnnd erklärt also die selig/nicht die allein hören/sondern die es hören vnnnd behalten das Wort GOTTES/das ist/in welche der Samen des Wortes GOTTES/wie er in ein gut Erdreich fällt: vnnnd welche [mit guten vnnnd bestem Herzen das Wort behalten vnnnd Frucht bringen mit Geduld.] Ober welche Wort wir die gegenwärtige Stell an einem andern Sonntag gehandelt haben. Die aber an diesem Orth wollen wir etwas weis mag hinzu thun.

Von dem Wort Gottes zu hören.

CHRISTVS allhie befliehts alles beydes / das Wort hören / vnnnd das Wort behalten. Vnd gleich wie vergebens gehört wirdt/was nit behalten/also wirdt schwerlich behalten/was nit gehört wirdt. Derohalben wirdt ein zwifacher Orth vnnnd Stell seyn. Einer wider die vnfruchtbar Zuhörer/der ander wider die nicht Hörenden/vnnnd diß Mittel des Heyls versaumen. Das erst belangend/so wirdt das Wort GOTTES von uns behalten mit guten Wercken / zu gleich wie ein Feuer behalten wirdt im Zunder/daher dann inn der Offenbarung Johannis gelesen wirdt. [Selig ist der hört/vnnnd wer da list die Wort diser Prophezen/hat von stund an hinzugesetzt / vnnnd behält dise/welche in derselben geschriben.] Jacobus hat auch geschriben. [seyd aber Zuhörer des Wortes vnnnd nit allein Zuhörer/damit ihr euch selbst verführet.] Wie sich aber einer selbst betrieg/hat CHRISTVS gelehrt sprechend: [Ein Knecht welcher seines HERREN Willen weyß/ vnnnd den nit thut/ der wirdt mit vilen Nuten gestrichen werden.] Vnd an einem andern Orth: [Ein jeder der mein Red höret/ vnnnd thut dise nit/der ist gleich einem Torichten Mann/der sein Haus auff Sand gebauet hat/ vnnnd siel ein Plazregen/vnnnd kam ein Gewässer/vnnnd weheten die Winde.] (Das nit/ es seynd mancherley/eintweder Trübsal/oder Versuchung/ nach gehörtem Wort GOTTES entstanden) [Vnd stießen an das Haus/da siel es ein/ vnnnd sein Fall was groß.] Dann es ist ein grosser Zahl des Glaubenden/ vnnnd der den Willen GOTTES nit thut. Darnenher diser Orth wider die schändliche vnserer Zeit Ketzer/welche altsam das der Mensch durch den Solen Glauben gerecht werde/ lehren aber vnnnd dog-

Wider die vnfruchtbar Zuhörer. Gleichnus. Apocal. 1. Job. 1. Luc. 6.

Stell wider die Ketzer.

H ij

matis

ipularium
upletoni
VII
22

matifiern gottlosiglich / das die guten Werck nit nothwendig seyn zum Heyl. Dann CHRISTVS spricht vnnnd erklärt dise selig / das ist / gerecht vnnnd GOTT angenam / wie die es allein hören / oder hörend glauben / sonder wirkend behalten. Fürwar allein in diesem Theyl entschendet sich der Kezer von einem Catholischen / als vil ein Sophista von einem Philosopho / ein Apotecer von einem Arzte / ein Spiegler von einem Handler / ein Tugend / welche die Wort vermerken / wie ein dückten Waldholz. Difes aber alles hindan gesetzt / Welches wir im andern Promptuario hin vnnnd wider (was difes belangen thut) widerlegt habē / wollen wir zu den vnsern kommen. Der Herr sagt. Selig seyn die da hören vnnnd behalten / er sagt nit / welche gehört vnnnd behalten haben: damit wir verstehen / das wir bey allen beeden verharren müssen.

Prover. 23.

Wie vnnnd auff was Weis aber können wir solches erlangen / lehrt vnns d Weis vnder Geheymbnuß mit disen Worten: [Wann du sitest mit einem Fürsten / so merck fleissig dar auff / was vor dir stehet. Vnnnd setze ein Messer an dein Kehlen / bist du anders deiner Seelen gewaltig.] Die Verkündigung des Worts GOTTES ist / sitzen zu dem Tische IESV CHRISTI. Dann dif ist der Tisch / welchen die Weisheit zubereitet / vnnnd zu welchem er rufft die kleinen im Geist / sprechend: Kommet vnnnd esset mein Brod / vnnnd trincket den Wein den ich euch gemischet hab. In diser ist das Brodt / der Himelischen Lehr / welche das Herz des Menschen bestättigt / inn diser ist der Wein / d Gnad vnnnd Barmherzigkeit / welche das Herz des Menschen frölich macht. Bey diesem Tisch welcher sitzt / der soll vnnnd muß fleissig Achtung geben / was vor ihme stehet.

Ibidem. 9.

Exempel.

Vnd sihe wievil dise Auffmerckung gilt / wann schon nit allweg ein gute Intention vnnnd Meynung vorhanden. Die Fürsten der Priester vnnnd Phariseer / haben ihre Diener geschickt / das sie IESVM / der dem Volck prediget / solten fangen. Sie aber erwartend das End der Predig / vnnnd hörten dieselbig gar fleissig / nit das sie lehren / sondern in dem Wort stiegen: seynd also zerschlagen vnnnd verendert worden / das sie vnverrichteter Sache widerkert. Da sie derohalben widerkert / haben die Phariseer gesagt: [Wann umb hastu ihn nit hergeführt / haben die Diener geantwortet: diser Mensch hat nie also geführt.] Nimm ein ander Exempel: Der H. Augustinus da er noch ein Manichyer ware / als er den H. Ambrosium nach gegebner Gelegenheit höret predigen / wirdt er zur Catholischen Kirchen geführt. Welches Dings halben hat er also geschrieben. [Ambrosium deinen Knecht hab ich nit als ein Doctorem des wahren / sonder als einen gültigen vnnnd milten Menschen gegen mir geliebt / vnnnd ich höret ihne fleissig zu dem Volck disputieren / nit mit Intention vnnnd Meynung / wie ich hab sollen / sonder gleich als ein Wolredenheit ergründend / ob es seinem Geschrey gezimmet / vnnnd mit den Worten das Intent erhöcht wurde. Ich byn aber beygestanden als ein sorgloser vnnnd Verachter aller Ding / vnnnd hab mich ab der Lieblichkeit der Red belustiget. Aber es kamen zu saimen in einem Herz zugleich mit den Worten / die ich liebete. Auch die Ding welche ich verabsaumet. Vnd da ich das Herz zuvernehmen auffhate / wie zierlich er redet / gleich zugleich hinein wie warhafftig er redet / vnnnd dif zwar gmächlich.] Dif seynd zwey für treffliche Exempel wievil gelte ein fleissige Auffmerckung / ob schon nit allweg ein gute Intention vnnnd Meynung vorhanden.

Ioann. 1.

2.

Confess. lib. 3.
cap. 13. & 14.

Marc 12.

So ist aber diser Gsatz Lehrer / welcher CHRISTVM von dem höchsten Gebot gefragt / [Ihne versuchend] wie Mattheus erzählt / auß der Antwort CHRISTI also beker vnnnd verändert worden / auff das / nach der lebendigen Antwort CHRISTI / er hinzu gethan / die Liebe GOTTES vnnnd des Nächsten ist größer als alle Opffer / dannenher so hatt CHRISTVS ihme gesagt: [Du bist nicht fern von dem Reich GOTTES] wie bey dem Marco stehet. Vnnnd dif zwar / das der jenig welcher als ein Versucher vnnnd Hoffartiger hinzu getreten / der gehet demütig vnnnd onderweisen darvon / vnnnd dem ewigen Heyl nahe. Es folgt im Salomone [vnnnd stell ein Messer an die Kelen.] Dasselbig Messer ist das Wort GOTTES / welches an dem Tisch CHRISTI nach dem Spruch des Apostels: [Nemmet an euch das Schwert des Geists / welches ist das Wort

Philip. 6.

Das Wort GOTTES Difes Messer muß man an die Ketten stellen/dann das Wort GOTTES muß man essen/ das ist/ in das Herz legt vnd einschliessen /nach laut dises Spruchs bey dem Ezechiele. [Iffe dis Buch/] wie wir anderstwo außgelegt haben/ vnd in der Gedächtnis zugedencken/ vnd im Wort zuwiderholen/ das wir von demselbigen nach der Predig vnder einander reden. Dis aber leyset er lestlich/ [wer sein Seel in dem Gwale hat/ Das ist/ wer das Wort höret/ der hat sein Seel nit in Geschäften/ nit in Gelt/ nit in Schiffein / sonder in seiner Gwalt/ das er sich gegen dem gegenwärtigen appliciere/ welcher hat ein Seel gefreyet von frechen Anmuthungen / damit das das Wort GOTTES nit erstickt werde: Dann die Schrift sagt: [Der Vnkeusch hört ein weises Wort/ vnd es wirdt ihm mißfallen / vnd er wirdt dasselbige zu ruck werffen.] Desgleichen auch wer ein Herz hat auff dem Weg nicht verwiret vnd vmbschweiffend/ sonder ein Auffmerckig/ besam gefest vnd begirig zu lernen.

Eccli. 31.
Ezech. 12.

Wann vns ein zugemachte vnd verbittschierte Epistel vberantwortet wirdt/ begehren wir von stund an dieselbige zu eröffnen/ vnd derer vberschrifte zu wissen/ was auch in diser geschriben/ zuwersehen. Die Epistel vnd Botschafft des Willen GOTTES/ ist die Predig des Wortes GOTTES/ welche verbittschiert in vilen Gleichnussen/ Geheymnussen vnd andern hohen Principien ein Euangelischer Hirt/ vbergibt/ außlegt/ vnd herfürsichet. So dise Vbergabung nit belustiget/ nit bewegt/ in vns nit wirckt/ geschichte vns aus vnser Schuld/ die wir vbel darzu geschickt darzu kommen.

Gleichnuß

Zugleich wie ein feuchte Fackel/ ob sie wol dem Feuer zugehebt wirdt/ fängt sie doch das Licht nit. Also außgeblasen vnd durch vnd mit vil Leiden / werden sie von dem feurigen Wort GOTTES angezündt. Derohalben Dauid als er gesagt hat: [Dein Red ist sehr feurig.] hat er als balden hinzu gefest/ [vnd dein Knecht hat dasselbig geliebt.] Darumb ist namblich feurig/ dann es wirdt geliebt.

2.
Psalms 112.

Zugleich wie sonst die müßige Knaben je zuweiln auß einem Kieselstein mit ein Eisen Feuer außschlagen/ nit das sie Feuer anzünden/ sondern das sie sehen/ wie die Funcken her auß fliegen/ vnd die balde / andere her auß springende Funcklein loben vnd verwundern/ sie thun aber die Speiß nit darzu/ das ein Licht oder Feuer angezündt werde: Also vil / vnd das noch mehr vnzählliche Zuhörer/ mehr sorgfältig den Christen zu der Stimm des Predigers/ gleich als ein schlagend Eisen ihren Verstand gleich als einen Feuerstein darzugeben/ auff das sie fleißig zuhören wie geschicklich vnd wertlich er rede/ die Speiß aber des Willens thun sie nit darzu/ das derselbige zu der Tugend angezündt werde. Wann sie mancherley Prediger gehört haben / diser (sage sie) spazieret mehr dann jener hin vnd wider/ diser hat zierlicher/ jener hat weitläuffiger/ ein ander gelehrter perorieret vnd gepredigt. Wirdt derowegen ihnen die Predig wie ein müßig oder singerisch Gedicht/ da die Stimm des Singers gelobt wirdt/ was er aber gesungen hat/ wirdt nit geachtet.

3.

Vnd gleich wie es bisweilen sich begibet/ das zu Nacht auß der Gassen/ wann die Musen vnd Seytenspil klingen / einer auß dem Beth außstehet/ auß das er dasselbige anhört. Wann aber dis zum Endt gebracht/ wider zu dem Beth begeret / vnd dem Schlaf wie zu vor seine Fortgang nachsehe: Also geschicht es gemeyniglich/ das nach gehörter Predig/ welche fleischlich/ geisig/ vnd hoffärtig darzu kömten/ also widerumb herumgehe/ vnd den Schlaf der Sünden widerholen/ nichts ein tweders bessers/ oder gesunds/ oder Weisers oder Verständigers wider die Sünd gemacht/ wie diser guter Diener/ der von seinem HERREN gefragt/ was er mit sich auß der Predig gebracht / deine Hut vnd Mantel/ HERR/ hat er geantwort: So ein grobe vnd vnuerständige Fahrlässigkeit gebürt einem solchen Veracht des Wort GOTTES/ was für eine d Jüden der Prophet beschriben/ welche die Wort der Propheten/ GOTT befehlet das. Erwarte das Gerichte GOTTES ein wenig/ es wirdt nit außbleiben/ mit disen außstrucklichen runden Worten verspottet. [Gebent hin/ gebent her// Warte hie/ warte da/ Hie ein wenig/ Dort ein wenig/] das ist/ GOTT gebiet hin oder her/ wie er wölle/ wir wölle leben wie es vns gefälle. Welchen GOTT antwortet. [Vnd darumb ihr Spottmänner hö-

4.

5.
Exempel.
Esa. 23.

ipularium
pletoni
VII
22

ret das Wort des HERREN: Ich werde das Gericht in Schwicht setzen vñnd die Gerechtig-
keit inn ein Maß. Euer Bund den ihr mit dem Todt habt/ wirdt abgethan/ vñnd
euer Pact den ihr mit d' HÖLL habt/ wirt nit bestehn/ sondern wann die grosse Straff dar-
her gehet/ wirdt sie euch verderben.]

Gleichnuß.

Ein Aff/ der pflegt/ wann er sich bisweiln in einem Spiegel siehet/ von wegen sei-
ner grossen Häßlichkeit/ den Spiegel von stundan hinweg zuwerffen/ vñnd so er den
selben kan/ inn kleine Stücklein zuverbrechen. Solche Affen werden auch Hinfälli-
ge Zuhörer des Wortes GOTTES/ daß sie das Wort GOTTES selbst/ vñnd dessen
Predig/ inn welcher gleich als inn einem Spiegel sie all ihre Sünden/ Eitelkeit/ vñnd
Torheit leiblich vergestaltt werde sehen/ ganz vñnd gar verachten vñnd hinwegwerffen/ des-
sen Lauff vñnd Ampt/ so sie anderst könneten/ eintweders auffheben oder verhindern.

Des Sort.
schr. vñnd zu
nehmen der
zuhörer hägt
nit vñnd der
Zeyligkeit
des Predi-
gers.
Hebr. 2.
Rom. 10.

So ist auch gar nit daß sie dem Prediger wolten zurechnen/ daß sie auß der Pre-
dig des Wortes GOTTES wenig zunehmen/ dann sie heut zu tag den Geist vñnd Apo-
stolische Heyligkeit nicht haben: dann er zu der Apostel Zeit selbst/ da die Schrift be-
stättiget worden. [Durch das Mitzeugen GOTTES/ mit Zeichen Wunder vñnd manchen
erley Kräftten/ vñnd mit außsteylung des H. Geists nach seinem willen/ so sagt doch
Paulus [Nicht alle gehorchen dem Euangelio/] vñnd aus dem Esaia von sich außge-
sprochen/ vñnd bestättiget diß seinen Mitaposteln/ [HERR/ wer hat glaubt daß wir ge-
hört haben: Das ist vnsern Predig.

Act. 13.

Derohalben so ist nicht/ daß den Predigern heut zu tag wenig Apostolisch auffge-
wiglet werde die vnfruchtbare Predig des Wortes/ sintonmal auch die Apostel an vilen
Orten/ auch ohne Frucht vñnd das noch vil mehr mit vilen Widerreden/ (wie Paulus
sagt) [vilen Widersachern/] gepredigt haben. Es geschicht aber heut zu tag vilen zu-
hörern was den Juden zur Apostel Zeit geschehen/ welchen Paulus gesagt hat: [Nun
aber so ihrs von euch stoffet vñnd vrtheylet euch selbs nit werth seyn des ewigen lebens:
Sihet so wenden wir vns zu den Heyden.] Vñnd daß noch mehr da CHRISTVS selbst
enprediget/ der ebner Massen den Juden gesagt/ [Ihr sucht mich vmbzubringen/ dann
mein Red künde ihr nit fassen.] Dann alle die hören das Wort GOTTES vñnd dasselbig
nit behalten/ vñnd eben nit disem erzeigen sie sich vnwürdig des ewigen Lebens/ vñnd in

Ioan. 8.

disen allen fast die Red CHRISTI nicht: eintweder dieweil sie warhafftig nicht glau-
ben die Ding welche von Verachtung der Welt/ von Straff der Gottlosen/ von dem
Lohn der Gerechtigkeit/ in der Predig des Wortes GOTTES gesagt werden/ oder Glau-
bend werden sie geärgert/ vñnd [gehen hinder sich sprechend/ diß ist ein harte Red/ wer
kan dieselbig fassen:] Dann es trägt sich zu inn der Lehr der Sitten/ was sich mit den
Juden in der Lehr des Glaubens begeh vñnd zugetragen. Gleich wie sie in CHRISTVM
glauben wollen/ also wollen auch wir heut zu tag CHRISTO nit gehorsamen. Bedes firt
zum Verderben. Dann [selig/ das ist gerecht vñnd GOTT angemem seynd die das
Wort GOTTES hören/ vñnd dasselbige behalten.] Derohalben so seynd die Gottlosen
elend/ welche hörend/ nicht behalten. Es wirdt bezeugt daß etliche Land vñnd Erden
so vnfruchtbar seyn/ also da du in dieselbige Wapken Samt seen wirst/ keinen Wap-
ken sonder Sprewer vñnd Dorn allein herfür bringen. Dergleichen seynd die aus die ge-
hörten Wort GOTTES nit die Frucht der GOTTES forcht sonder Sprewer der Sorg-
fältigkeit vñnd Eitelkeit herfür bringen. Ein solche Erden aber ist dem Fluch nahe.

Gleichnuß.

Die Araney für dises Ubel ist/ daß mit einem Herzen/ welches vñnd allerley
Begirden eittel/ zugleich auch auffmerckig vñnd zusam gesamblet/ das Wort GOTTES
gehört werde: Dann ein vñndschweyffend vñnd vngehüßsam Herz/ vñnd welches aller-
ley gemeyne Gedancken ohn Vnderseynd zuläßt/ ist gleich einem öffentlichen Wirt-
haus/ welches alle Gäst auffnimmet vñnd verläßt dem eignen HERREN zurüßen schwey-
lich ein Ort: Es ist gleich einem zerbochnen Schifflein/ welches durch alle vñnd tie-
fe Klumpfen Wasser an sich nimmet/ vñnd legt auß die darinnen ligende Wapren/ dem
Schiffbruch: Gleich ist es einer offnen Statt/ ohn ein Rindmauren/ inn welche eben so
wol Freund als Feynd eingehen: Es ist gleich einem Weinberg/ der eines Zaun Maw-
ren

1.

2.

3.

ren oder Wand ensetzt ist: welcher von iederman/eintweder wilden Thieren abgefressen
 oder von den Raubern geplündert / vnnnd bringe seinem HERREN wenig oder gar kein
 Frucht: Es ist gleich einem Haus ohne Schloß vnnnd Fenster Läden/ in welchem ieders
 man freywilliglich haussen/wohnen/beherbergē kan. Letztlich ist gleich einer Hürte/so
 in öffentlichem Frauenhaus seyl gebotten/welche/dieweil sie alle Mannsbilder erkant vñ
 zuläßt/bleibt allzeit vnfruchtbar. Zugleich wie mit einem Wind zehen Schiff/auff dem
 Wasser durchgehen / eins gschwinder/ein anders langsamer / welches nicht aus dem
 Theyl des Winds/der gleich ist / sondern auß dem Theyl der Schiff her kombt: Einz
 termal etliche voller Klumben/etliche gang/etliche mehr: etliche minder geladen/deros
 wegen so langen etliche an / auff dem Stad / jene kommen vnnnd stossen an / an den
 Schroffen vnnnd Stöcken: Also auch schiffen etliche zu einer vnnnd gleichen Predig/
 zu einem vnnnd gleichen Anblasung des himmlischen Geists/glücklichen / behalten vnd
 besigen die Porten des Paradies / andere schlagen ihr Winterleger im Fegfeuer /
 andere mit den allerärghsten Begirden beschwert / leiden inn der Tieffe der Höllen
 Schiffbruch.

Nest wollen wir von der Nothwendigkeit / das Wort GOTTES zuhören ein wenig
 sagen: dann es schwerlich behalten / was nicht gehört wirdt. Fürwahr da der Apostel ge
 saghat / [wie werden sie glauben / den sie nicht gehört haben?] vnnnd abermahn / [der
 Glaub ist aus dem Gehör / das Gehör aber durch das Wort CHRISTI / nemblich ge
 redigt: zweiffels ohne hat er nicht die alleinig Lehr des Glaubens vnnnd Materi deren
 so glauben allein verstanden / sondern auch was zu guten Sitten / vnnnd Haltung der
 Gebotten GOTTES gehört: Es sey dann villeicht / daß die jenigen welche zuglauben / von
 der Sinn der Kirchen vnd Predigern des Worts zulernen / sonder durch vns selbst
 zuentmen / zu erwählen / fürzuschreiben recht vnnnd billich seye: ober welches nichts
 gröbers / vnnnd zu der gansen Regul der Gottesforcht / zuverwirren tauglichers / ge
 dacht werden kan.

Als dann weil der Glaub auß dem Gehör / damit wir GOTT anrufen / dann er
 sagt: [wie werden sie anrufen / in den sie mit geglaubt: wie werden sie glauben den sie nie
 gehört: wie werden sie hören ohne Prediger:] Die Anrufung aber GOTTES / GOTT
 angenam / vnns heylsam / begreiff die Ding alle mit einander / die zur Reiniheit des
 Lebens gehören (dann wir ruffen GOTT an / einweder ihne mit schuldiger Ehr vnnnd
 Zierd ehrend / oder aber die Dind alle begerend / welche zu vnserm Heyl gehören) / ist
 klar vnnnd offenbar das nit anderst vnnnd der Predig vnnnd Anhören des Worts / hange
 die gansz Lehr der Sitten vnnnd Gottesforcht dan des Glaubens selbst.

Derohalben da CHRISTVS den Gewalt zu lehren der Kirchen vbergeben / hat er
 klärllich außgetruckt: [Lehret sie halten vnnnd thun / alles was ich euch geboten habe.]
 Deswegen so ist es / dises ordinari Mittel so wol zuleben als recht zuglauben / von ihm
 seiner Kirchen bestellt / gottlos zuvernichten / gfarlich zuversaume vnnnd hergegen disen /
 [du solt GOTT deinen HERREN nit Versuchen.] Dann dises ist der einig vnd fürnemb
 ste Weg zum Heyl / in welchem er seinen [Engeln von vns befohlen / daß sie vns in allen
 vnsern Wegen bewahren.] Wann alle Burger einer Statt / den König schwerlich
 verletzt hätten / vnnnd deswegen alle zum Tod verurtheilt wären: Der König aber wegē
 seiner Gürtigkeit schicket mit die Henckers Knecht / welche schuldige that erfordert / sond
 sein Befanden / die im Namen des Königs mit allein Nachlaß allen mit einander auß
 ruffen / sonder auch vil andere vnnnd herliche Beneficien anbieteten / vnnnd für gewis
 verheissen / allein daß dieselbe Burger / der geschehnen vnnnd vergangnen Laster büßend /
 ein neue Weiß des Lebens anstellen / nach eben derselbigen Form die sie von seinen Les
 gaten hörten: welcher Burger / frageich / wäre daselbsten / einweder so gottlos der ein
 so bereyptes Mittel / einer solchen Gutthaten verachtet / oder ein solcher verschwender
 seines Heyls / daß ers versaumet: oder doch so Vndanckbar vnnnd grob / daß ers nit de
 mütig vnnnd danckbarlich annemmet / oder doch lechtlich so hoffärtig vnnnd auffgeblasen /
 daß ers nicht mit beden Armen vmbstenge vnnnd dieselbige Legaten vnd Abgesandten
 fleiß

Das Wort
 Gottes ist
 nothwendig
 Elich zuhör
 ren.

ipularium
 pletoni
 VII
 ZZ

Marth. vii.

Gleichnuß.

Ephel. 2.

2. Cor. 5.

fleissig zu hören beschwerde wurde: Aber dieweil wir alle vnder der Sünden/ vnd vnser Natur Kind des Zorns/ GOTT war in CHRISTO/ die Welt mit jme selber versöhnet/ vnd darnach in seinen Aposteln/ vnd derselben Nachkömbling/ vnd [hat das Wort der Versöhnung inn vns/] welche vns [Täglich/bitten für CHRISTO/ (das ist/ an Statt vnd Person) damit wir GOTT versöhnet werden/ vnd die Mitschuldenden ermahnet werden/ [damit wir die Gnad GOTTES nit vergeblich empfangen/ vnd solches thun sie/ als Diener CHRISTI/ vnd gebrauchen vnns der Legation an CHRISTI statt.]

Gleichnuß.

Sehe an jetzt ein jeder Christenmensch/ wie er solche Legaten der Versöhnung mit GOTT zu hören veracht vnd versaume. So jrgend in einer Statt/ mit grossen Hunger beschwert/ allein ein oder zwo Scheuren wären voll des Getreids/ mit was für Sorgfältigkeit/ Eyl vnd Müß wurden alle vnd jede wegen Weysen zuzufuchen/ zusammen lauffen. In allen vnd jeden Stätten aber/ hat GOTT vil/ in Pfarren nur ein nedergleichen Scheuren auffgerichte/ daher Weysen des Göttlichen Wortes begert wirdt. Derohalben so kompt man nicht dafelbst hin: [Es sey dann der Hunger des Wortes GOTTES.] Kein Begyrd des Heyls nit ist.

Amos. 6.

Amos. 6.

Dis aber ist ein grosser Streych/ vnd ein grosses Zeichen der Verfluchung: Zu gleich wie es ist ein Argument vnd Anzeyg verzweifelter Gesundheit/ ab allt Speiszen Abscheuen haben. Wann es Bestandhafft/ das an diesem Drich ein sehr reiches Schatz wäre/ vnn welchem was vnd wie vil einem jedern gelustet/ zugelassen wärdt/ darvon zuneiffen/ mit was für grosser vngestümme wurde jederman zulauffen/ wurde auch einer dem andern vor Begyrd fürkommen. Aber eintweder es leugt die Schrifft/ oder das wort GOTTES ist köstlicher als alles Gold.

Pfal. 18.

Rom. 10.

Gleichnuß.

Esa. 9.

Pfal. 118.

Gleichnuß.

[Die Recht des Herren seind lieblicher den Gold vnd vil edelgestein.] Dieses Gold aber oder Rechten GOTTES ist für die Predig zu hören. [Dann wie werden sie glauben] das nemlich GOTT gerecht oder barmherzig sey) [Denn sie nicht gehört haben?] Wir sehen mit was grosser Begyrd die Kriegsknechte ein Statt zu blündern/ welche ihnen zum Raub geben worden/ lauffen sie die Beute zu rauben/ also das kaum ein solche grössere Geschwindigkeit erzeugte wirdt/ dannenher sagt die Schrifft: [Sie werden sich vor dir erfreuen/ wie wann sie in der Erndt erfreuen/ wann sie ein Raub ergreifen/ vnd die Beuten aufsthehlen.] Von dem Wort GOTTES aber hat der Prophet gesagt: [Ich will euch erfreuen ober dein Red/ als einer der ein grossen Raub findet/ vnd was ist das für ein Frölichkeit.]

Zugleich wie die Kriegsleute/ so begyrt seyn vmb Raub zu theylen/ das sie dem vnd Hand mit Kriegsbeuten füllen/ vnd das noch mehr die Esel vnd Dsche beschworen/ bisweiln wol auch Wägen vnd Kären/ aber nichts vnderweiln essend/ trinckend/ oder grüssend/ oder mit den Zugellen redend/ sonder seynd ganz auff den Raub menschsam/ ganz in dem Raub zusamben/ beladen: Also ein warhafftig Glaubender/ wartet GOTT vnd sein Seel liebend/ der laufft mit ganser Begyrd die allerheyligsten Wort GOTTES zu hören/ colligiert vnd samblet dieselben zum Herzen/ zu den Augen/ vnd zu allen Kräfften der Seelen/ ist ganz vnd gar inn denselben zu hören erseufft/ vnd vergift so lang aller Lieb/ vnd zeitlicher Ding. Es mag kaum gesagt werden mit was für einer Sorg vnd grosser Müß/ die Dinen alle Wismad hin vnd her fliegen/ auff alle Blumen sitzen/ strecken alle Kräfften der Natur dran/ beschwören sich selbst/ die Füß vnd Flügel ganz vnd gar/ das sie oberflüssiges Hönig in ihre Körb tragen.

Pfal. 18. & 118

Cant. 2.

[Die Driheyl vnd Recht GOTTES aber (sagt der H. Dauid) seyn süß/ ober alles Hönig vnd Hönigseum.] Vnd abermaln/ [Wie süß seynd deine Red/ in meinen Kählen: Ober das Hönig meinen Mund:] Vnd inn den hohen Liedern Salomonis/ sagt die Gespons: [Deine Brüß seyn lieblicher dann Wein/ vnd riechen besser dann gute Salben. So lauffen wir im Geruch deiner Salben.] Wir aber vil leicht gehören nit zu dieser Braut/ welchen das Wort GOTTES nit schmeckt. Zur Winterzeit wann die Kälte gar häfftig vnd grüß ist/ so ist zusehen/ wie mit grosser Dürst vnd Begyrd

Wegrd jederman dem Feuer zuelet / das sie warm: Von seinem Wort aber redt GOTT
bey dem Propheten: Seynd dann nit meine Wort als ein Feuer: Vnd eben demel-
ter Dauid sagt: [Deine Red seynd fewrig.] Vnd seht aber hinzu. [Vnd dem Knecht
hat dasselbig geliebt.] Deswegen wirdt diß vns nicht fewrig genennet / dann wir
lieben nicht.

Derohalben lauffen wir nicht zu diesem Feuer / dann wir haben durch die grosse
Kälte den Sinn des Schmerzens verlohren / vnd seynd ganz vnd gar erstarrt. Vnd
sit wir auß diesem Rechten erkendt vnd begreiffe GOTT die Seinigen. Wann du wilt
erkennen ob ein Fisch gesund oder verderbt / muß man zu seinen Ohren riechen / dann wo
er daselbst stinckt / ist ein Zeichen das derselbige nichts werth / so er wol schmeckt / so ist
ein Zeichen der Gesundheit vnd das er etwas werth. Also ergreiff GOTT seine Fisch
bey den Ohren: [Wer aus GOTT ist / der hört GOTTES Wort. Derowegen die weil
ihre nit hört / so seyd ihr auch nit auß GOTT.] Also auch Johannes. [Wer vns hört /
der ist auß GOTT / der vnns nit hört / der ist nit auß GOTT.] Inn diesem erkennen wir den
Geist der Wahrheit / vnd den Geist des Irthumbs: gleich als ob er sage: durch das
Ohr begreiffen wir / was das für ein Fisch ist / welcher inn vnser Legel gefangen wirdt /
ein wahrer oder vngerechter / ein guter oder böser. Ein Flets / der eben diß dem Königlin
als dem Hasen der Hund / wann derselbige inn die Gruben der Königlin ingehet /
wacht er dieselbigen gemeynlich bey den Ohren heraus. Also auß fünfzig Sünder /
wacht zu GOTT sich bekeren / furt GOTT vierzig auß den Hölen der Sünder / durch die
Ohren / das ist die weil sie das Wort GOTTES hören / heraus. Derohalben redt er bey
den Propheten also: [Schrey / laß nicht ab / erhebe dein Stimm / wie ein Posaun / vnd ver-
kundig meinem Volck ihr Bosheit.]

Wir seynd blind vnser Sünd zuerkennen / welcher niemant mangelt. Derohalben
hat GOTT gewölt / das vnns selbige durch einen andern verkündige würden. Wann
wir nit wöllen hören bleiben wir in vnsern Sünden. Derowegen so sagt er nit / als ein
Orgel oder Einckhen das der Prediger allein belustige: sondern [als ein Posaun /]
damit er die Faulen bewegt / die schlaffenden aufserweckt / vnd die trägen vnd erschrock-
nen zum geistlichen Streite vnd Kampff beherthafft machet. Dise gehen vbel mit
ihm zu rath / auff ihr Fürsichtigkeit vnd Lehr vertrauend nit Predig hören. Dann
wöllen erschalte die Stimm des HERREN / nit in den Büchern / die sie lesen. Die Stimm
des HERREN bricht die Cedren. [Die Stimm des HERREN zerschneidet die Flammen
des Fewers. Die Stimm des HERREN bewegt die Wüsten. Inn der Predig erscheint
diß allerkräftigste Stimm GOTTES.]

Das Kraut der Schizen / mit wechem / auff das sie ihre Feind vmbbringen / ver-
giffen sie ihre Pfeil damit / vnd wans dem Pfeil anhanget / so tödtet dasselbig / aber
außer dem Swalt des Pfeils / so dus mit der Hand begreiffest thut es keinen Schaden /
allen was die Wunden ist / durch den Swalt des durchringendrn Pfeils / daselbst ver-
giff es das Blüt / vnd tödtet das Thier. Dise Wunden schlägt GOTT durch den Pre-
diger welcher mit seiner Straffung durch wundet / auff das das Kraut der himmlischen
Lehr / mit derselbigen Straffung zusam gefügt / deine Laster vmbbringe.

Es trägt sich offte zu / das welcher Sentenz vnd Spruch gelesen / einige Eintruck
inn dem Herzen nit gemacht / vnd eben dieselbige an der Predig erzählt gesagt vnd
abgeschandelt hefftig bewegt habet vnd was vnder dem Lesen / ob wol verstanden vnd
doch nicht behalten worden / im zuhören aber nit ohne Verwunderung behalten werde /
vnd wunderbarlich gefalle / welches du zuvor ohn allen Saft überschritten. [Die
Wort des HERREN seynd reyne Wort / Silber durchs Feuer bewert / gar feint enterdet
gerogt sieben mal.] Sie haben ein grosse Keinigheit / scheinen vnd glansen wunderbar-
lich / vnd bringen dem Betrachtenden großen Wollust. Sie müssen aber vom dem
Handwerk man palliert werden vnd nicht an dem Klotz verbleiben. Dann zugleich
wie ein Edelstein alsdaru mehr scheint / wans inn ein Gold versetzt vnd das Gold
schaffen mit vil Arbeit außgegraben / hat vil ein grössern Schein / bringt auch mehr Be-
lustis

Jerem. 23.

Das Wort
Gottes hört
gehört eine
Christenm
schen zu.

Ioan. 8.

1. Ioan. 4.

Gleichnuß.

Esa. 85.

Die Gelehr-
te werde nit
entschuldiget
von de Wort
GOTTES zu
hören.
Psal. 28.

Gleichnuß

Pfal. 11.

Gleichnuß.

iptuarium
pletoni
VII
22

lustigung: Also die himmlische Lehr / durch die Stimm des Predigers von Gott her
 rufft vnd geschickt mit dem himmlischen Geist / so wol im reden als auch zuherenden
 mitwirkend / scheint vil stärkerer vnd bewegt vil mehr / dann durch sich selbst den
 hin vnd schlechtlich gelesen. So haben auch die göttlichen Wort / ich weyß nicht was
 für ein himmlische vnd Väterliche Liebe / welches wans die warhafftige Kinder GOT
 TES hören / so zu der ewigen Seligkeit verordnet seynd / inn denselbigen erkennen / vnd
 erfreuen vnd frolocken: [Dann was auß dem Geist geboren ist das ist Geist / Das ist
 der Geist erkent die Stimm / als wie der Sohn die Väterliche.

Ioan. 3.
 Gleichnuß.

In aller Art vnd Geschlechte der Thieren / so erkennen die Jungen vnd Kleinen die
 Stimm der Müttern. Also der Sohn GOTTES / belustigt sich deren das Wort GOTTE
 hörend. Herentgege aber die gottlosen / wann die Zeit der Predig herbey kombt entziehen
 sie sich eilend von der Kirchen ab / nicht anderst als wann ein Theyl der Kirchen vom
 Fundament einfallen wolte.

Exempel.
 4. Reg. 1.
 2. Paral. 24. &
 25.

In der Genealogi vnd Geburts Lini CHRISTI bey Mattheo / werden drey
 nig gantz aufgelaßen / auß welcher rechten Linien CHRISTVS seye herkommen. Das
 Zias / Joas vnd Amasias: nicht daß sie schlechtlich nur Sünder waren / oder Götzen
 diener (dann Salomon ist auch ein solcher gewesen / Manasses vnd Ammon) sondern
 die drey besonderbar dem Göttlichen Wort widerstanden / vnd mit ihren Dienern
 greulichen vmbgangen. Dann Dchozias hat fünffzig Jährige geschickt Eliam zu
 gen. Joas hat Zachariam zwischen dem Tempel vnd Altar / vnd daß er ihm die
 Wahrheit gesagt / vmbgebracht. Amasias hat einem Propheten / welcher ihne an
 vnd inn dem Namen GOTTES gestrafft / gesagt / [Wilt du ein Rathgeb des Königs
 Ruhe / damit ich dich nit vmbbringe.

2. Paral. 36.

Da Jerusalem von den Assyriern zerstört wurde / zeigt er die Ursach v
 tung an / vnd sagt: [Sie spotteten der Worten GOTTES / vnd verachteten seine Wort
 vnd äffeten seine Propheten / bis der Grimm des HERREN über sein Volk wuch / Da
 kein Heyl mehr da war.] Das ist nämlich das letzte der Vbel / so das Wort GOTTE
 verachtet / vnd nit mehr gehört wirdt / vnd sihe auff was Weis im Euangelio die
 Verächter seines Wortes CHRISTVS straffet: Vnd so euch jemand annehmen
 noch eure Red hören / so gehet heraus vom selben Haus vnd schüttelt den Staub von
 euren Füßen. Warlich sag ich euch dem Land Sodomers vnd Gomorers / wirdt
 trüglicher ergehn am Tag des Gerichts / dann solcher Statt.

Matth. 10.

Es hat nichts schärpffers / wider die Verächter des Wortes GOTTES / das ist
 nit hören die Red der Prediger / welche CHRISTVS geschickt hat / gesagt können we
 den. Von dem predigten Wort GOTTES wirdt gesagt: Scharpff seyn deine Pfeil
 die Böcker werden dir vnderworfen werden] das ist / sie werden von den Lastern
 kehrt werden) [in die Herzen der Feind des Königs.] Die Pfeil / sage ich / das Wort
 die von dem obern Orth herab schallen / mitgeschickt in die Herzen der Feind GOTTES
 in der Herzen der Sünder / seynd scharpff / vnd tringen durch: [Dann das Wort
 GOTTES ist lebendig vnd kräftig / vnd scharpffer dann kein zweytschneydend Schwert
 vnd durchtringend bis daß er zerschneydet Seel vnd Geist / auch die Gelenck
 vnd Marck vnd ist ein Richter der Gedanken vnd Sinnen des Herze.]

Psalm. 144.

Heb. 4.

Es muß aber gehört werden / daß dasselbig also durchtringe. Webr
 hast du oben welche hieher gehören / im ersten Theyl von
 dem tauben Teuffel. Sibe auch vnden am fünfften

Sontag inn der Fasten Iudica genandt /
 im andern Theyl.

Euange